

Einladung zur Studienteilnahme

Die AG Pflegeforschung der Forschungsgruppe Geriatrie an der Charité – Universitätsmedizin Berlin führt seit 2001 jährlich eine Erhebung zu Pflegeproblemen in Krankenhäusern und Pflegeheimen in Deutschland durch. In diesem Zeitraum wurden nahezu 100.000 Patienten und Heimbewohner in über 750 Einrichtungen bundesweit untersucht.

Im Jahr 2016 fand diese Erhebung zum 16. Mal statt. Die vorliegenden Daten liefern dabei nicht nur wichtige Erkenntnisse über das Ausmaß pflegerelevanter Probleme, sondern auch Informationen zu Risikoprofilen und der allgemeinen Pflegeabhängigkeit der untersuchten Personen. Darüber hinaus wird die – für die Einschätzung der Pflegequalität – bedeutsame Häufigkeit der Anwendung adäquater präventiver Maßnahmen und Pflegehilfsmitteln dargestellt.

Wir möchten Sie herzlich einladen, mit Ihrer Einrichtung an der Studie teilzunehmen. Den Zeitpunkt der Studie bestimmen Sie. Ihnen steht der Zeitraum zwischen dem **27.11.2017 bis 08.12.2017** zur Verfügung.

Beiliegend zu diesem Flyer finden Sie unser Anmeldeformular, um Ihre Teilnahme und Unterstützung zuzusichern.

Für Fragen und Anliegen stehen wir gerne unter den angegebenen Kontaktdaten zur Verfügung.

Über eine Partnerschaft mit Ihnen würden wir uns freuen.

Methode

- ◆ bundesweite Querschnittsstudie
- ◆ durch interne Studienverantwortliche geschulte Pflegekräfte
- ◆ Freiwilligkeit/ informierte Zustimmung/ Anonymität
- ◆ schriftliche Fragebögen (demografische Merkmale, Themenschwerpunkte, Strukturdaten)

Teilnahmebedingungen

An der Erhebung können Pflegeheime und Krankenhäuser aus ganz Deutschland teilnehmen. Die Kosten für die Erhebungsmaterialien errechnen sich aus der Anzahl der angemeldeten BewohnerInnen/PatientInnen [2,80 € (+ Mehrwertsteuer) pro BewohnerIn/PatientIn].

Unsere Leistungen

- ◆ Forschungsleitfaden
- ◆ Powerpoint-Präsentation zu Schulungszwecken
- ◆ Interner Bericht (Tabellenbuch—Vergleich ihrer teilnehmenden Stationen)
- ◆ Forschungsbericht, in dem die anonymisierten einzelnen Einrichtungen miteinander verglichen werden
- ◆ Telefonische Beratung bei Problemen
- ◆ Zertifikat, das Ihre Institution als wissenschaftlichen Kooperationspartner ausweist.

Charité – Universitätsmedizin Berlin
Campus Virchow Klinikum



Forschungsgruppe Geriatrie
PD Dr. Nils Lahmann
Reinickendorfer Str. 61
13347 Berlin
Tel-Nr. +49 30 450 553332
Fax-Nr. +49 030 450 553947
E-Mail: nils.lahmann@charite.de
<https://geriatrie.charite.de/>



Forschungsgruppe Geriatrie

Pflegeprobleme in Deutschland

Studie in Pflegeheimen und Krankenhäusern



Pflegeabhängigkeit



Dekubitus & chronische Wunden



Kognitive Einschränkungen



Sturz



Schmerzen



Mobilität



Ernährung

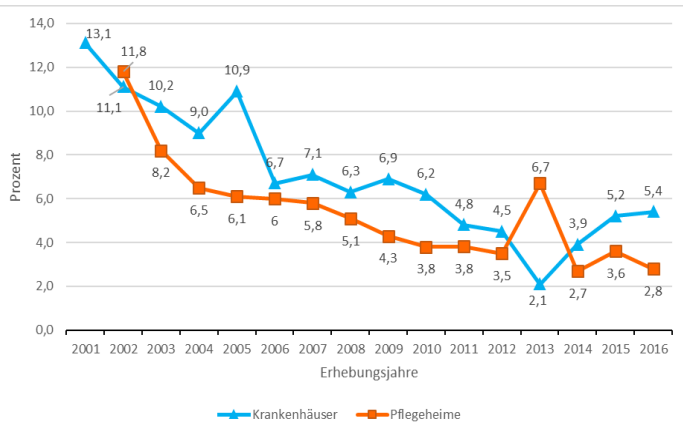


Hautpflege



Inkontinenz

Dekubitus und chronische Wunden



Dekubitusprävalenz (roh) je Erhebungsjahr

Dekubitus und chronische Wunden

Die Methoden der Datenerhebungen und Auswertungen zu Dekubitusrisiko und Prävalenz haben sich seit 2001 nicht verändert. Für den Vergleich der Einrichtungsarten eignen sich „Risiko“ adjustierte Zahlen. Auf diese Weise wird ein „fairer“ Vergleich ermöglicht.

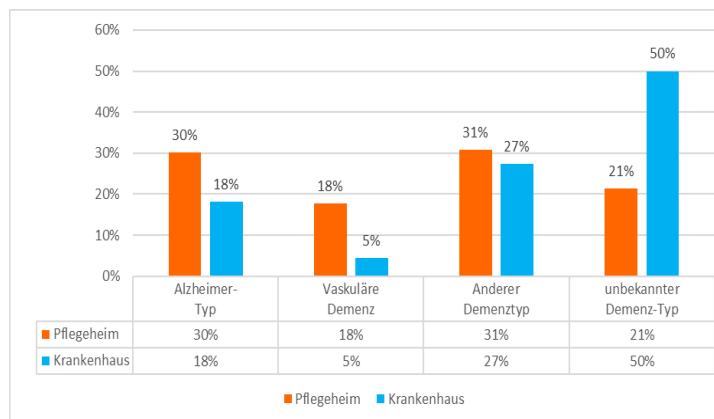
Pflegeabhängigkeit

Ein wesentlicher Bestandteil der Pflege ist die individuelle Einschätzung des Patienten. Die Pflegeabhängigkeitsskala (PAS) gewährleistet dies in einfacher Weise und bietet darüber hinaus im Rahmen dieser Erhebung die Möglichkeit Trends verschiedener Pflegeprobleme der vergangenen Jahren darzustellen und vergleichbar zu machen.

Schmerzen

Die professionelle Pflege spielt bei der Betreuung und Behandlung von SchmerzpatientInnen eine zentrale Rolle. Schmerz ist ein subjektives Geschehen, das von den Betroffenen während der Erhebung selbst eingeschätzt werden muss. Es werden Ruhe- und Bewegungsschmerz und die Einschränkungen von Alltagsaktivitäten durch Schmerzen erfragt.

Ärztlich diagnostizierte Demenz



Demenztypen (Ergebnisse aus 2016)

Kognitive Einschränkungen

Die Betrachtung von kognitiven Einschränkungen und deren Zusammenhang mit Pflegeproblemen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Zur Erfassung der kognitiven Leistungseinbußen kommt die Global Deterioration Scale (GDS) von Reisberg et al. zum Einsatz.

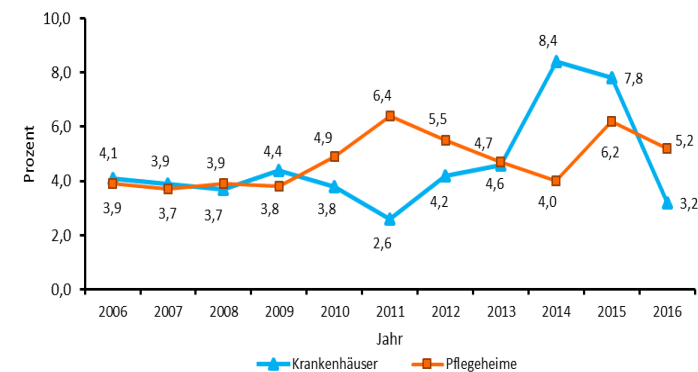
Hautpflege

Die Beurteilung der Haut und das Durchführen von Hautpflegemaßnahmen sind integrale gesundheitsbezogene Maßnahmen der beruflichen Pflege. Seit 2012 werden im Rahmen der vorliegenden Prävalenzerhebung systematisch Daten zur Hautpflege bei pflegebedürftigen KrankenhauspatientInnen und HeimbewohnerInnen erhoben.

Inkontinenz

Inkontinenz gehört zu den Schwerpunkten professioneller Pflege. Es werden die Prävalenz von Harn- und Stuhlinkontinenz sowie der Schweregrad der Harninkontinenz, erfasst.

Trendanalyse: Sturz



Sturzhäufigkeiten in Pflegeheimen und Krankenhäusern pro Jahr (in Prozent)

Sturz

Stürze sowie sturzbedingte Verletzungen von BewohnerInnen und PatientInnen stellen eines der größten Probleme gerade bei älteren Menschen in Pflegeheimen und Kliniken dar. Es werden das Sturzrisiko, die Häufigkeit und die Folgen von Stürzen ermittelt.

Ernährung

Unzureichende Nahrungszufuhr und Dehydratation pflegebedürftiger Menschen sind ungewollte Ereignisse und stellen ein Risiko für Mangelernährung dar. Die Erkennung und Behandlung von Ernährungsdefiziten gehören in den Verantwortungsbereich von Pflegekräften. Wichtige ernährungsbezogene Maßnahmen werden erhoben und verglichen.

Mobilität

Mobilität ist eine grundlegende Voraussetzung für Selbständigkeit, autonome Lebensführung, für soziale Teilhabe, Lebensqualität und subjektives Wohlbefinden. Die Einschränkung der Mobilität gilt als übergeordneter Risikofaktor für die fünf häufigsten sogenannten „Geriatrischen Syndrome“: Demenzielle Erkrankungen, allgemeine Funktionseinschränkungen, Inkontinenz, Dekubitus und Stürze.